

Hier herrscht Hochspannung

START-UP Das junge Herborner Unternehmen Mprotec ist inzwischen weltweit gefragt

Von Jörg Weirich

HERBORN Solarparks in Wales und Schottland, das Kernkraftwerk Krümmel bei Hamburg, die Diamantenmine im sibirischen Mirny und das Kreuzfahrtschiff „Costa Victoria“ in Singapur: Mitarbeiter der Herborner Mprotec GmbH haben durchaus ungewöhnliche Einsatzorte.

Marius R. Wendel hat das Unternehmen im Oktober 2015 alleine und aus eigenen Mitteln gegründet. Inzwischen hat es acht Mitarbeiter und steht nicht nur im übertragenen Sinn, sondern auch tatsächlich unter Hochspannung.

Den Sprung in die Selbstständigkeit bereut der 30-Jährige keineswegs. Dabei sah seine berufliche Karriere anfangs ganz anders aus: Nachdem er an der Siemens-

schule in Wetzlar sein Fachabitur in Informatik gebaut hatte, begann Wendel ein Studium im Fach Elektrotechnik. Das brach er allerdings nach zwei Semestern ab und startete stattdessen eine Lehre bei der Herborner Firma Geier Starkstromtechnik.

Nach einem Intermezzo bei einem Unternehmen in Frankfurt wechselte er an die Technikerakademie in Weilburg, wo er auch Seminare von Werner Spies aus dem Greifensteiner Ortsteil Holzhausen belegte. Dieses Zusammentreffen sollte später noch einmal wichtig für ihn werden.

Während seiner Zeit in Weilburg hat Wendel – „übrigens nebenbei“, wie er sagt – ein nicht gerade kleines Projekt abgewickelt: die komplette, neue Stromversorgung für das Rechenzentrum der Deutschen Bundesbank in Frankfurt am Main.

Danach war er knapp drei Jahre lang Vertriebsleiter für

Hochspannungstechnik bei einer Firma in Hamburg. Da sei ihm dann die Idee gekommen, sich auf eigene Füße zu stellen und ein Unternehmen zu gründen. Auf die Frage „Warum?“ antwortet der Geschäftsführer: „Unter anderem deshalb, weil das Unternehmen Entscheidungen nicht getroffen hat, die ich aber getroffen hätte.“

Wendel ist sicher: „Wenn Sie fit in Hochspannungstechnik sind, werden Sie nie wieder arbeitslos“

Gesagt, getan: Wendel hatte in Herborn die Firma Mprotec schon einige Monate am Laufen und einen früheren Kollegen von der Firma in Hamburg sowie einen Studienkollegen bei sich angestellt, da fiel ihm sein Weilburger Dozent Werner Spies wieder ein. Der hatte seinerzeit an der Technikerakademie „Existenzgründung und Unternehmensführung“ als neues Fach etabliert. Heute ist Spies, der im Lahn-Dill-Kreis vor allem als Vorsitzender der Greifensteiner Gemeindevertretung bekannt ist, ehrenamtlich für den Verein „Wirtschaftspaten“ tätig, der junge Unternehmen berät.

„Wir haben Werner Spies für einen Vortrag bei uns engagiert“, erzählt Wendel. Der aber machte daraus eine Art Ein-Tages-Workshop, bei dem es unter anderem um das Formulieren von Unternehmenszielen, das Aufstellen eines Businessplans und



Hat die Mprotec GmbH im Oktober 2015 mit einem Mitarbeiter gegründet: Geschäftsführer Marius R. Wendel. Heute hat das Herborner Unternehmen acht Beschäftigte und möchte weiter wachsen. (Foto: Weirich)

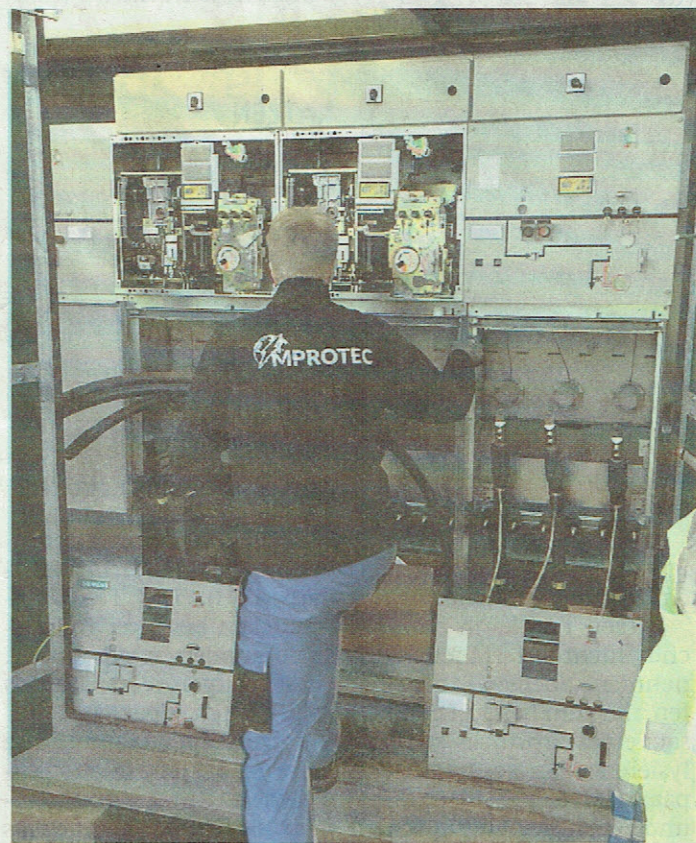
ähnliche Dinge ging. Danach ging es mit Mprotec ziemlich steil bergauf: Inzwischen hat Wendel acht Mitarbeiter, kann sich vor Aufträgen aus aller Welt kaum retten – und sucht händeringend neue Leute: „Ich würde liebend gerne zwei Elektriker einstellen und fit für Hochspannung machen – das Alter ist völlig egal“, sagt Wendel und fügt aus eigener Erfahrung an: „Wenn Sie fit in Hochspannungstechnik sind, werden Sie nie wieder arbeitslos.“

Auf seinen Arbeitsgebieten (siehe Kasten „Zahlen & Fakten“) sei es zwar zunächst schwierig an neue Aufträge zu kommen, sagt der 30-Jährige. Aber sei man bei solchen Riesenunternehmen wie dem Kohlekraftwerk Moorburg bei Hamburg oder Europas größtem

Steinkohlekraftwerk im polnischen Koźienice zum Zug gekommen, „dann ist man meist für Jahre gesetzt“, sagt Wendel und meint damit Folgeaufträge.

Gerade vor wenigen Tagen erst ging es wieder um einen solchen „dicken Fisch“: Im Kernkraftwerk Brokdorf musste kurzfristig eine 10-Kilovolt-Kältemaschine geprüft werden.

Bis 2019 möchte Wendel den Umsatz seines Unternehmens von jetzt rund 700 000 Euro auf eine Million Euro steigern. „Das ist auch realistisch“, sagt er, „denn wir verkaufen sehr wenig Material, sondern erwirtschaften über 85 Prozent unseres Ergebnisses durch das Erbringen von Dienstleistungen. Der Materialeinsatz macht nur etwa 12 bis 14 Prozent aus.“



Projekt „Cairnhill“ in Aberdeenshire in Schottland: Vor der Inbetriebnahme der Anlage prüft Ralf Jöring eine Übergabestation zur Einspeisung von Strom aus einem Solarpark und von drei Windturbinen mit einer Gesamtleistung von 7,6 Megawatt in das Netz des dortigen Energieversorgers Scottish Southern Energy. (Foto: Mprotec)

ZAHLEN & FAKTEN: MPROTEC GMBH

Mprotec GmbH, Geschäftsführer Marius R. Wendel, Walkmühlenweg 20, 35745 Herborn, ☎ (0 27 72) 95 77 83, Fax: ☎ (0 27 72) 95 77 85, mobil: ☎ (01 75) 2 01 69 00, E-Mail: marius.wendel@mprotec.com, Internet: www.mprotec.com.

Das im Oktober 2015 gegründete Unternehmen hat nach Angaben seines Geschäftsführers Marius R. Wendel 2016 einen

Jahresumsatz von rund 500 000 Euro erwirtschaftet. Für dieses Jahr rechnet er mit rund 700 000 Euro als Jahresumsatz. Angestrebt sei, diesen bis 2019 auf eine Million Euro zu steigern.

Die Mprotec GmbH arbeitet auf dem Gebiet der Starkstrom- und Hochspannungstechnik. Zu ihrem Leistungsspektrum gehören unter anderem Projektierung, Lieferung, Montage, In-

betriebnahme, Service und Revisionen von Transformatoren- und Schalttechnik, Prüfungen auf den Gebieten Schutz- und Leittechnik (Erdschluss-, Entkopplungs-, Generatoren-, Richtungs-Vergleich-, Maschinen- und Distanz-Schutz), Kontrolle von Spannungs- und Stromwandlern, Teilentladungsmessungen und Reparaturen. (jöv)